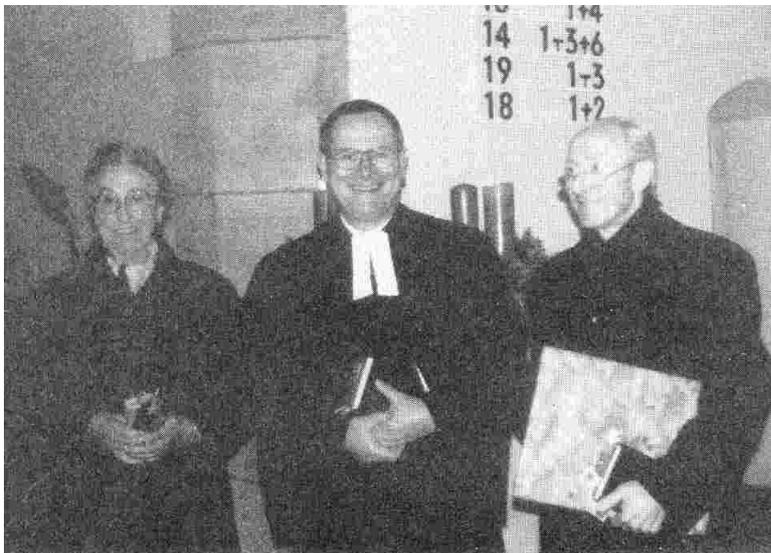


DER NEUE KIRCHENGEMEINDERAT

Am 12. November wurden die neuen Kirchenältesten gewählt und am Ersten Advent 1995 in ihr Amt eingeführt. Inzwischen hat sich das Gremium konstituiert und Dekan Wolfgang Brunner zum Vorsitzenden und Hans-Christof Pieren zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dem Kirchengemeinderat gehören an:
 Maria Buchter, Heide Höpfinger, Brigitte Kaucher, Lore Ruf, Hans-Christof Pieren, Siegfried Tersitsch, Siegfried Thiele, Andreas Wälde.



VERABSCHIEDUNG DER EHEMALIGEN KIRCHENÄLTESTEN
„Freude, die man selbst empfindet, andere spüren lassen.“



Am 3. Advent wurden die Kirchenältesten Anna Kühbacher und Dieter Weinbrecht nach 18 Jahren Dienst in der evangelischen Gemeinde Stein anlässlich des Gottesdienstes von Dekan Wolfgang Brunner verabschiedet. An ein Gedicht von Pfarrer Fritz Schmidt-König erinnernd, skizzierte Dekan Brunner den Dienst der Kirchenältesten. „Das Wort Gottes verkünden und mit der Tat der Liebe dienen, immer darauf vertrauend, daß Gott uns hält und führt.“

Seniorenarbeit und Diakonie lagen Frau Kühbacher ganz besonders am Herzen. Viele Jahre als Bezirkssynodale teilte sie auch mit Dieter Weinbrecht, der von 1983 bis 1989 zusätzlich noch den stellvertretenden Vorsitz im Kirchengemeinderat innehatte. Es war ein arbeitsintensives Amt gewesen, stand doch eine längere Vakanz beim Dekanwechsel von Fritz Allgeier zu Wolfgang Brunner an. Gerne erinnert man sich an die frohen Kinder-gottesdienste mit Dieter Weinbrecht schon in den 50er Jahren, wo er mit Begeisterung aus dem „Schild des Glaubens“ las. „Man muß uns anmerken, daß unsere Freude echt ist und von innen her-aus kommt.“ Das ist es, was sie ihren Nachfolgern mit auf den Weg geben wollen im Dienst an den Menschen und der ganzen Gemeinde. Verbunden mit dem Dank der Kirchengemeinde und einer kleinen Erinnerung wünschte der Dekan seinen jahrelangen Begleitern Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Siegfried Tersitsch



Prof. Dr. Klaus Engelhardt
Landesbischof

Liebe Leserinnen und Leser!

Fromm - bunt - frei! Das ist nicht ein leicht dahergeplauderter Werbeslogan, sondern ein Motto für das Jubiläum unserer Evangelischen Landeskirche in Baden 1996.

Fromm - das erlebe ich, wenn ich sonntags unterwegs bin in unseren Gemeinden zwischen Wertheim und Bodensee und vor dem Gottesdienst ein Kirchenältester in der Sakristei mit mir betet.

Bunt - das begegnet mir, wenn ich im Oberkirchenrat Personalakten durchblättere und entdecke, wie Frauen und Männer in ihrer unverwechselbaren Farbigekeit unsere Landeskirche bunt gemacht haben.

Frei - da denke ich an die vielbeschworene badische Liberalität:

Nicht stur auf Standpunkten sich festtreten, sondern andere mit uns fremden Auffassungen in ihrer Gewissensbindung verstehen und ernst nehmen.

Unsere Evangelische Landeskirche in Baden wird 175 Jahre alt. Freilich gibt es schon seit der Reformation evangelische Christen in Baden. Aber die Lutheraner und Reformierten

lebten nebeneinander her, hatten oft in derselben Stadt und demselben Dorf zwei Kirchen, feierten zur gleichen Zeit am Sonntagmorgen getrennte Gottesdienste. Auf Dauer konnte das nicht gutgehen. Wie anderswo, so hatten auch in Baden die „Erweckten“ den innigen Wunsch, konfessionelle Grenzen zu überwinden. Sie kamen von dem Gebet Jesu nicht los:

„... auf das sie alle eins seien.“

1821 wurde auf der Generalsynode in Karlsruhe der Zusammenschluß der Lutheraner und Reformierten, die Union, beschlossen. Von jetzt an gehörten sie zusammen und gaben der Kirche den umständlich klingenden Namen „Vereinigte Evangelisch-Protestantische Kirche im Großherzogtum Baden.“ Es wurde festgestellt:

„Die Eifersucht, womit sie und ihre Nachkommen sich einander gegenüber sahen, ist erloschen, die Ängstlichkeit, mit der sie ihre Unterscheidungslehre bewachten, verschwunden, die Freiheit des Glaubens ist erreicht, und mit ihr die Freiheit im Glauben, und die durch kein Mißtrauen fortan zu störende Freudigkeit in einem gottgefälligen Leben.“

Was für ein Aufbruch vor 175 Jahren! Wir wollen unser Jubiläum nicht nur rückgewandt feiern, sondern über das staunen, was wir heute haben, und wir wollen die kommende Zeit in den Blick bekommen. Zur Zukunft gehören unsere Kinder. Wir werden daher im Jubiläumsjahr eine Spendenaktion durchführen für Kinder, die Hilfe in besonderer Weise brauchen:

Straßenkinder bei uns, in Osteuropa und in Lateinamerika.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie im Jubiläumsjahr spüren: Es lohnt sich, zu unserer Evangelischen Landeskirche in Baden dazuzugehören.

*Prof. Dr. Klaus Engelhardt,
Landesbischof
der Evang. Landeskirche in Baden*

WELTGEBETSTAG



Freitag, 1. März 1996
Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag. Alle Jahre wieder und alle Jahre neu. Am ersten Freitag im März beten Frauen aus allen christlichen Konfessionen in 170 Ländern der Erde - also rund um die Welt - miteinander und füreinander nach einer Liturgie, die in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes erstellt wird.

Von Gott zur Antwort gerufen

In diesem Jahr kommt die Gebetsordnung für den 1. März aus Haiti, dem ärmsten Land der westlichen Erdhälfte. Ruiniert und zerstört durch Mutwillen. Macht- und Geldgier reicher Despoten und ihrer Helfer, voller Sehnsucht nach Leben und voller Hoffnung auf einen Neuanfang. Verfaßt wurde die Gebetsordnung unter allergrößten Schwierigkeiten noch während der Schreckenszeit nach dem Putsch und der Vertreibung Aristides, des rechtmäßig gewählten Präsidenten. Die Weltgebetsfrauen hörten in dieser chaotischen Situation den Ruf Gottes, Verantwortung zu übernehmen und „miteinander daran zu arbeiten, Menschen von der Last der Armut und des Unrechts, das ihnen angetan wird zu befreien“. Sie sehen sich dabei in der Tradition der Propheten, besonders des Jeremia, berufen von Gott in einer ähnlich schweren Zeit.

Die haitianische Liturgie zeigt vor allem eines: Die von Gott gerufen werden, dürfen schreien, dürfen klagen und weinen und ihr Unglück beschreiben. Hartes wird uns in diesem Gottesdienst zugemutet. In Haiti hat die Armut tausend Gesichter, und die Gewalttätigen schlagen brutal zu. Aber dennoch:

Die Vision vom Reich der Gerechtigkeit Gottes halten die mutigen Frauen von Haiti durch. Das gibt Ihnen die Kraft, Verantwortung zu übernehmen, und die Kompetenz, auch uns in Gottes Namen in die Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit zu rufen.

Haiti ist ein Land im Umbruch. Es steht erst am Anfang einer hoffentlich friedlichen und demokratischen Entwicklung. Die Gebete und Klagen aus Haiti von 1993/94 werden am Weltgebetstag keineswegs überholt sein. Hoffen und beten wir mit den Frauen, daß wir am 1. März 1996 ein großes Dankgebet für eine Veränderung zum Guten hinzufügen können.

Renate Kirsch

Die evangelischen und katholischen Frauen treffen sich am Freitag, 1. März 1996, um 19.00 Uhr in der katholischen Bernharduskirche mit anschließendem Beisammensein.

THOMAS GOLDSCHKE KOMMT



Am Samstag/Sonntag, 9./10. März, wird Thomas Goldsche, Missionar in Neu-Guinea nach Stein kommen.

Im Auftrag der Deutschen Missionsgemeinschaft wirkt er im Land der Papua. Er war bereits vor fünf Jahren beim letzten Heimaturlaub in unserer Gemeinde.

Am Samstagvormittag wird er den Konfirmandentag mitgestalten und am Sonntagmorgen im Gottesdienst predigen. Daran anschließend zeigt er Lichtbilder im Gemeindehaus. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen wie auch zum anschließenden Mittagessen.



KONFIRMANDENGESPRÄCH

Sonntag Lätare, 17.3.96, 9.30 Uhr

KONFIRMATION MIT ABENDBMAHL

Sonntag Judika, 24.3.96, 9.30 Uhr
Dankandacht: 17.30 Uhr

Es werden konfirmiert:

Tima Heidenreich, Eisinger Str.10
Sascha Hölzer, Sperberweg 10
Andreas Kehr, Neue Brettener Str.31
Marco Krink, Am Eisenberg 49
Lars Linder, Friedenstr.1
Stefan Maier, Wilhelmstr.10
Johannes Mappus, Heynlinstr.15
Markus Mössner, Bauschlotter Str.59
Jochen Müller, Mozartstr.9
Patrick Nägele, Unterer Gaisberg 1
Mirko Pflug, Großer Garten 6
Manuel Schuler, Lessingstr.6
David Seifert, Bachgasse 10
Steffen Seiter, Unterer Gaisberg 14
Valentin Zierdt, Mittlerer Gaisberg 13

Rabea Baiertl, Keplerstr.13
Julia Baumann, Silcherstr.5
Jennifer Krepp, Wilhelmstr.4
Julia Krink, Am Eisenberg 49
Tamara Schestag, Crantzstr.6
Nicole Schütze, Schubertstr.28
Yvonne Schütze, Schubertstr.28
Jessica Schuck, Jahnstr.11
Anke Weinbrecht, Bilfinger Str.1
Jasmin Wickersheim, Gartenstr.9

**Alles ist mir erlaubt,
aber nicht alles dient
zum Guten. Alles ist mir
erlaubt, aber es soll
mich nichts gefangen-
nehmen.**

1. Korinther 6,
Vers 12

Monatsspruch Februar 1996

TAUFSONNTAGE

In unserer Kirchengemeinde wird nur einmal im Monat im Gottesdienst getauft. Damit Sie langfristig planen können, werden hier die nächsten Taufsonntage aufgeführt.



Sonntag, 18. Februar 1996
Sonntag, 31. März 1996
Sonntag, 21. April 1996
Sonntag, 19. Mai 1996



SPENDEN

Für die Gemeindegarbeit:
330; 250; 3x200; 150; 100; 3x50; 40; 3x20DM
für den Kirchenboten:
150; 2x100; 60; 7x50; 3x30; 25; 20 DM
für die Krankenpflegestation:
200; 2x100; 50; 30; 20 DM
für die neue Orgel:
300; 200; 4x100; 3x50; 2x20 DM
für die Kirche
100 DM
für die Jugendarbeit in Brandenburg
100 DM

FIRMENSPENDEN

500 DM Firma Fuchs und Ganswind
für Kindergarten und Krankenpflegestation

Wir danken herzlich !

Informationen aus und für die Jugendarbeit**Christival'96 - vom 15.-19. Mai in Dresden**

- Für Wen?** Für alle Jugendlichen ab 14 Jahren aus Stein und anderswo.
- Was ist das?** Das ist ein Festival für Jugendliche mit vielen interessanten Workshops wie "Videoworkshop" oder "Als Christ in der Schule" und viele mehr. Dazu kommen viele Musikfestivals, Offene Nächte, Aktionsmeile usw. Also für jeden sicher etwas dabei!!
- Wie kommt man da hin?** Mit einem Sonderzug, der auch in Wilferdingen und Pforzheim hält!
- Und die Kosten?** Mit Fahrt, Eintritt, Seminaren und Verpflegung (Anmeldung bis 12. Februar): 195,- DM (Für Verdienende 50,- DM mehr)
- Außerdem:** Wir nehmen als Gruppe aus Stein daran teil. Informationen und Anmeldung bei Gunter Kröner, Tel. 50292.

Osterfreizeit'96 der Jungschar Stein

vom 5.4. bis 12.4.96 in Herrenwies für Jungen

Wie jedes Jahr haben wir ein Spitzenprogramm für alle Gemüter vorbereitet: Es gibt Geländespiele, Quizabende, Actionabende, Nachtgeländespiele, Hüttenbauen, Tatkunde, Sport, Basteln, Singen, Spass haben, Freizeit und Bibelarbeiten.

Das Thema: SAULUS - PAULUS

Unser hervorragendes Küchenpersonal hat auch schon wieder köstliche Mahlzeiten auf dem Programm stehen, mit denen sie die Jungscharler und Leiter verwöhnen wird. Der Preis für die Teilnahme beträgt 185,- DM.

Für Fragen zu Verfügung: Andreas Wälde, Tel. 4661.

Kajak-Workshop vom 21. bis 23. Febr. '96

Ja, richtig gehört! Wir wollen Jugendlichen ermöglichen ihre handwerklichen Fähigkeiten einzusetzen - und die schlummernden Gaben, auch der Mädchen, zu entdecken. Wir werden einige Kajaks bauen und mit ihnen dann im Sommer (7.-9. Juni '96) ein Wochenende auf den Flüssen des Landes herumpaddeln. Nähere Infos bei Gunter Kröner, Tel. 50292

Voranzeigen:

Jungscharelterabend am 2. März um 19.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Jugendmitarbeiterwochenende in Unterweissach am 3.-5. Mai '96

Spielefest für Kinder am 29. Juni '96

450 JAHRE NACH LUTHERS TOD

Verzicht auf konfessionelle Alleingänge



Der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann (links) und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Klaus Engelhardt

Wer 450 Jahre nach dem Tod von Martin Luther ökumenische Bilanz ziehen will, kommt an zwei Feststellungen nicht vorbei: Eine Vereinigung der christlichen Kirchen auf institutioneller Ebene ist auf absehbare Zeit ausgeschlossen. Dennoch ist die Ökumene das herausragende Ereignis der Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert. Wie paßt beides zusammen?

„Was uns miteinander verbindet, ist stärker als das, was uns noch trennt“ - mit dieser Feststellung läßt sich die Bedeutung der Ökumene im 20. Jahrhundert insgesamt kennzeichnen: 400 Jahre lang haben sich die Kirchen vor allem auf das hin angesprochen, was sie trennt, und sich deshalb oft genug gegenseitig verketzert. Heute sind sie bereit, zunächst nach dem Gemeinsamen im Glauben zu fragen und von daher die noch verbleibenden konfessionellen Unterschiede zu beleuchten.

Gemeinsam ist evangelischen, katholischen und orthodoxen Christen ihr Glaube an Jesus Christus. In ihm erkennen sie, wer Gott ist, und ihn bekennen sie als den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen.

Trotz dieser gemeinsamen Glaubensgrundlage gibt es weiterhin verschiedene Kirchen. Das hängt damit zusammen, daß Christen zwar gemeinsam an Christus glauben, aber verschiedene kirchliche Zugänge zu ihm haben. Die Frage, wie das Wort Gottes vermittelt und aufgenommen wird und welche Autorität dabei der Kirche und ihren Amtsträgern zukommt,

beantworten die Konfessionen unterschiedlich. Hier wurzelt der konfessionelle Gegensatz.

Die evangelischen Christen betonen beispielsweise, daß die Bibel als Norm für die Verkündigung des Wortes Gottes ausreicht. Sie halten keine menschliche oder kirchliche Instanz für fähig, unfehlbare Aussagen über den Glauben zu machen.

Wenn es in der römisch-katholischen Kirche als gottgewollt gilt, daß die ganze Christenheit

in Gemeinschaft „mit und unter“ dem Papst leben soll, so ist es für die evangelische Kirche höchstens vorstellbar, eine Gemeinschaft „mit, aber nicht unter“ dem Papst zu haben.

Wenn auch eine Welteinheitskirche nicht möglich und für viele Christen auch nicht wünschenswert erscheint, so ist doch mehr ökumenische Gemeinschaft ebenso nötig wie möglich: zum Beispiel bei den konfessionsverschiedenen Ehen, die nach römisch-katholischem Kirchenrecht „ungültig“ sind, oder auch bei den Gottesdiensten.

Bestimmungen, die wegen der Zugehörigkeit zu einer anderen Konfession die Gottesdienstgemeinschaft beschränken, sollten sorgfältig geprüft werden, „ob sie nicht zerstreuen, wo Gott sammelt“ (ökumenische Leitsätze).

Die Gottvergessenheit unter den Menschen zu überwinden, das ist das Ziel aller Kirchen. In der Gesellschaft können die Kirchen aber dem Evangelium deutlicher Gehör verschaffen, wenn sie gemeinsam reden und handeln. Fernziel hierbei wäre, daß sie mit dem Verzicht auf konfessionelle Alleingänge auch Exklusivitätsansprüche aufgeben und als Schwesternkirchen die Gottesdienste, das Abendmahl und die Ämter gegenseitig anerkennen.

Dr. theol. Beatus Brenner

Religionszugehörigkeit der Deutschen:

Bevölkerung insgesamt: 81,338 Mio

(Stand 31.12.93)

35 % evangelisch-landeskirchlich

34,4 % römisch-katholisch

30,6 % andersgläubig, religionslos

Quelle: EKD

„Auf dem Weg zu neuen Chancen“

26. Steiner ökumenische Gemeindefeier 10. - 14.1.1996

ERNEUERUNG Am ersten Tag der 26. Steiner ökumenischen Gemeindefeier referierte **Oberkirchenrat Klaus Baschang** über die Umbruchsituation in



der Kirche. Mit einer wohltuenden Frische und ausgesprochen optimistisch ging der Stellvertreter des Landesbischofs auf das Vortragsthema „*Kirche im Umbruch*“ ein. Umbruchsituationen seien zum einen nicht neu für die Kirche, es gäbe sie seit ihrem Bestehen; biete ihr aber zum anderen große Chancen zur Erneuerung und vielfältiger Kreativität. Wichtig sei, daß man die Situation wahrnimmt und sich nicht selbst täusche.

„Um dem Evangelium Gehör zu verschaffen, müssen wir lernen, von den Menschen her denken, deren Lebensstil ernst nehmen.“ Unübersehbar seien deren Orientierungsbedarf, deren Zukunftsängste, die Fragen zu Ökologie und Beruf.

SICH ERKENNBAR MACHEN

In dieser unübersichtlichen Zeit müsse die Kirche sichtbar bleiben und sich erkennbar machen. Manche Chance biete sich, neue Übersicht für das persönliche Leben zu vermitteln, kämen doch die Menschen an den entscheidenden Lebenssituationen mit der Kirche in Berührung. Dabei gelte es, darauf zu

achten, daß sich die Kirche wieder mehr den persönlichen Fragen der Menschen zuwende. Eine neue Religiosität, das über den Alltag hinaus Suchen, sei besonders bei der jüngeren Generation auszumachen, wenn auch manchmal nicht mehr nur in den Kirchen. Daß aber Hoffnung und Zuversicht gerade in der Kirche gut gelernt werden könne, wird sie wieder stärker deutlich machen müssen.

Wachsender Individualismus, der Drang nach Selbstverwirklichung, mache das gesellschaftliche Zusammenleben zunehmend schwieriger.

Der Oberkirchenrat schloß mit Zuversicht, daß auch der Freiheitsgedanke von der Kirche aufgegriffen und neue Kulturen der Freiheit entwickelt würden.

DER BADISCHE MENSCH Professor Dr. Walther Eisinger zeichnete eine Chronik des *Streitens und Versöhnens* von evangelischen und katholischen Christen in Baden. Der durch und durch



„badische Mensch“ hatte an diesem Abend manchen Lacher auf seiner Seite. Aufmüßig und aufsässig, aber auch offen und versöhnlich sei dieser badische Menschenschlag und das drücke sich in dessen Geschichte aus. Baden sei reich an katholischer Tradition, denke man

nur an das Dreieck Reichenau - St. Gallen - Säkingen, wo das Zentrum des christlichen Abendlandes lag und die Theorie des „Heiligen Römischen Reiches“ entwickelt wurde. Daß „Versöhnen angenehmer ist als Streiten“, wußten die Badener schon immer, so Eisinger.

PRÄLAT HEBEL Echte Freunde seien die beiden Kirchenführer ihrer Zeit, Bischof Ignaz Heinrich von Wessenberg und der erste Prälat der evangelischen Kirche in Baden, Johann Peter Hebel geworden. Im „Adler von Beiertheim“ hatte man manches gute badische Tröpflein gemeinsam genossen und so die Strenge der beiden Kirchenstandpunkte aufgelöst. „Sie suchten das Verbindende und nicht das Trennende, ein Vorsatz der auch den Großen unserer Zeit gut anstehen würde“, betonte der Heidelberger Professor. Auf diesem fruchtbaren Boden konnten sich sogar Brüder zum gegenseitigen Glauben bekehren, wie Eisinger aus Geschichten vom großen alemannischen Mundartdichter und Herausgeber des „Rheinländischen Hausfreundes“, Johann Peter Hebel, zitierte. Aloys Henhöfer, ein Schüler des katholischen Bischofs Wessenberg, wurde evangelischer Pfarrer und „der herausragende Prediger“ unserer Region.

VONEINANDER ABGUCKEN „Wir gehören zusammen, wenn wir auch durch verschiedene Türen gehen“ und „es lohnt sich vielmehr voneinander abzugucken, als miteinander zu streiten“, so das Fazit von Professor Dr. Walther Eisinger.

GOTTNÄHE UND GOTTFERNE Ein schwieriges Thema hatte sich **Pfarrer Heinz Vogel** aus Kämpfelbach-Bilfingen ausgesucht. „*Himmel, Hölle, Fegefeuer?*“ Kann man die beiden erstgenannten Begriffe noch einigermaßen einordnen, so fällt es besonders den evangelischen Christen schwer, mit dem Fegefeuer umzugehen. Mit Texten aus dem Alten und Neuen Testament der Bibel zeichnete Pfarrer Vogel die Vorstellungen von Himmel und Hölle. „Gottnähe und Gottferne“ trifft wohl am besten das christliche Verständnis. „Das Gute und das Böse und dazwischen ein Kreuz mit dem für alle Menschen gestorbenen Jesus Christus.“

Eine Vorstellung, die freimacht und die teils furchtbaren Bilddarstellungen vom Fegefeuer aus dem Mittelalter vergessen machen kann. Nicht nur, daß der Zeitgeist seine eigenen Ausdrucksformen bildet und wir heute eine andere Sicht vom „Brennen nach Schuldbewußtheit“ haben dürften, die Botschaft der Befreiung und nicht die zur Verdammnis mögen wir alle mit in den Alltag nehmen,



KONZERT UND GOTTESDIENST Das Konzert der 1989 formierten Band bot dann am Samstag das versprochene, abwechslungsreiche Programm. Fünf junge Musiker - unter ihnen Pfarrvikar Michael Schaan am Keyboard - zeigten vor ansprechendem Publikum eine Alternative zu „Null Bock-“ und „No future-“ Stimmung. Unterstützt durch eine Sängerin brachten sie Jazz, melodiosen Rock im Wechsel mit eindrucksvollem Gospelsound und text-orientierten Balladen, die auf persönlicher Erfahrung mit dem christlichen Glauben gründen, zum Vortrag.

Zum Abschluß der Woche feierten dann die evangelischen und katholischen Christen am Sonntagmorgen einen Gottesdienst in der Stephanuskirche.

Siegfried Tersitsch

TAUFEN

Clara Margarete Saur
Tochter von Jörg und
Anette Saur-Bitz



Alexander Drapa
Sohn von Andreas Drapa und
Roswitha geb. Keul

BEERDIGUNGEN



August Derzenbach 87 Jahre
Mittlerer Gaisberg 14

Amalie Schuster 86 Jahre
geb. Grässle
zuletzt Pforzheim

Luise Hottinger 87 Jahre
geb. Nagel
Unterer Gaisberg 5

Martha Fränkle 87 Jahre
geb. Zipse
Siedlungsstr. 9

Erna Müller 72 Jahre
geb. Kaucher
Königsbacher Str. 23

Helen Pieren 91 Jahre
geb. Lemke
zuletzt Meisenheim

Adolf Klotz
62 Jahre
Bauschlotter Str. 8

Renate Stobäus 40 Jahre
geb. Leichle
Adler Str. 13

Helene Spreng 90 Jahre
geb. Wessinger
Jahnstr. 6

GEBURTSTAGSGRÜSSE



... an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindemitglieder

FEBRUAR

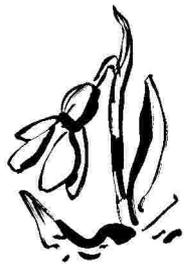
- 3. **Erna Weinbrecht**, Friedenstr.6 83 J.
- 7. **Ilse Gauss**, Königsbacher Str.68 70 J.
- 10. **Anneliese Lamotte**, Am Eisenberg 26 75 J.
- 11. **Anna Aydt**, Reuchlinstr.5 85 J.
- 12. **Frieda Seiter**, Mittlerer Gaisberg 8 81 J.
- 14. **Erna Prätzel**, Großer Garten 19 81 J.
- 15. **Anneliese Richter**, Neuwiesenstr.9 70 J.
- 16. **Luise Britsch**, Schalkenbergweg 1 75 J.
- 21. **Marie Kälber**, Sägmühlweg 1 81 J.
- 28. **Elsa Kopp**, Königsbacher Str.51 89 J.
- 28. **Luise Kunzmann**, Neue Brettener Str.40 84 J.
- 28. **Hilde Gauss**, Lessingstr.8 75 J.
- 28. **Ruth Dill**, Neue Brettener Str.22 70 J.

MÄRZ

- 2. **Adolf Morlock**, Bilfinger Str.7 78 J.
- 3. **Bernhard Blankenburg**, Fallfeldstr.15 82 J.
- 3. **Lina Zeyher**, Wilhelmstr.16 76 J.
- 5. **Erna Morlock**, Neue Brettener Str.48 81 J.
- 7. **Elsa Dill**, Königsbacher Str.48 78 J.
- 8. **Fritz Hahner**, Neue Brettener Str.2 70 J.
- 9. **Emma Tusztich**, Bauschlotter Str.34a 82 J.
- 12. **Lieselotte Bauer**, Mozartstr.8 82 J.
- 17. **Karl Jost**, Kuchentalweg 4 81 J.
- 18. **Heinrich Nothacker**, Mühlstr.13 75 J.
- 19. **Mina Goppelsröder**, Hohenwiesenweg 30 84 J.
- 21. **Anne-Marie Halder**, Jahnstr.5 77 J.
- 26. **Erich Seiter**, Königsbacher Str.25 82 J.
- 31. **Walter Speer**, Mühlstr.17 70 J.

Wir grüßen alle, die Geburtstag haben, mit dem
mutmachenden Wort von Gustav Schüler:

*Und wollte alles wanken und bräche alles ein,
sollen die Gedanken in IHM verwurzelt sein. Wenn
auch von deinen Wänden der letzte Pfeiler fällt -
ER hat dich doch in Händen, der alle Himmel hält!*



FEBRUAR 1996

Sonntag, 4. Februar 1996

Septuagesimä

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Jugendchor
Stein-Eisingen;
Kindergottesdienst

Sonntag, 11. Februar 1996

Sexagesimä

9.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 18. Februar 1996

Estomihi

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Taufen
Orgel mit Querflöte;
Kindergottesdienst



Sonntag, 25. Februar 1996

Invokavit

9.30 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst

**Die Güte des Herrn
ist's, daß wir nicht
gar aus sind / seine
Barmherzigkeit hat
noch kein Ende.**

Jahreslosung 1996 Klagelieder 3, Vers 22



MÄRZ 1996

Freitag, 1. März 1996

Ökum. Weltgebetstag der Frauen

19.00 Uhr Gottesdienst
in der kath. Kirche
mit anschließendem Zusammensein



Sonntag, 3. März 1996

Reminiszere

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Christenlehrentlassung
und Abendmahl
Kindergottesdienst



Sonntag, 10. März 1996

Okuli

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Missionar Thomas Goldsche;
Kindergottesdienst;
anschl. Diavortrag im Gemeindehaus
ca. 12.00 Uhr Mittagessen

Sonntag, 17. März 1996

Lätare

9.30 Uhr Konfirmationsgespräch
Kindergottesdienst

Sonntag, 24. März 1996

Judika

9.30 Uhr Konfirmation
Einsegnung mit Abendmahl;
Orgel mit Trompete;
Kindergottesdienst
17.30 Uhr Dankandacht
Orgel mit Querflöte



Sonntag, 31. März 1996

Palmsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Taufen



Pfarramt

Marktplatz 8, ☎ 6008
 Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
 (Sekretärin: Elisabeth Weinbrecht)

Dekanat Pforzheim-Land

Marktplatz 8, ☎ 6008
 Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
 (Sekretärin: Ruth Elsässer)

Gemeindepfarrer und Dekan

Wolfgang Brunner
 Marktplatz 8, ☎ 6008

Dekan Brunner ist **außer montags** jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikar

Michael Schaan
 Nußbaumer Weg 29, ☎ 5484

Gemeindediakon

Gunter Kröner
 Reuchlinstr. 5, ☎ 50292

Kirchengemeinderat

Stellvertretender Vorsitzender:
 Hans-Christof Pieren
 Sonnetstr. 3, ☎ 1595

Kantorin

Susanne Schmidt-Zahnlecker
 Panoramastr. 16, Niefern-Öschelbronn
 ☎ 07233-81156

Kirchendienerin

Maritta Gottschalk
 Karl-Möller-Str. 4, ☎ 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses

Katherina Zeller
 Karl-Möller-Str. 18/1, ☎ 4645

Kindergarten

Mühlstr. 4, ☎ 9844
 Leiterin: Hannelore Bernecker

Krankenpflegestation

Neue Brettener Str. 47, ☎ 6801
 Schwester Ruth Kunzmann
 Schwester Gabriele Brenk
 Schwester Gabi Dürr
 Schwester Diana Keck



JAHRESSTATISTIK 1995

Zahl der Evangelischen	2.493
Kirchen-Eintritte	2
Kirchen-Austritte	16
Taufen	31
Konfirmierte	23
Trauungen	9
Beerdigungen	34
Gottesdienstteilnehmer:	
Durchschnitt aller Gottesdienste	145
Kindergottesdienstteilnehmer:	
Durchschnitt aller Gottesdienste	21
Gottesdienststopfer	
für eigene Gemeinde	18.231 DM
Gottedienstkollekten	
für Zwecke außerhalb der Gemeinde	11.540 DM
Äußere Mission	750 DM
Diakonisches Werk	1.400 DM
Gustav-Adolf-Werk	30 DM
Brot für die Welt	9.700 DM
Andere Zwecke	600 DM
Spenden für die eigene Gemeinde:	
Gemeindefest	13.853 DM
Kirchenbote	4.248 DM
Krankenpflegestation	7.375 DM
Kindergarten	5.550 DM
Neue Orgel	30.745 DM
Kirchenrenovierung	300 DM
Jugendarbeit	820 DM
Gemeindefest/Bazar	9.140 DM



IMPRESSUM	
Herausgeber:	Evang. Pfarramt Stein Marktplatz 8 75203 Königsbach-Stein
Redaktion:	Dekan Wolfgang Brunner (verantwortlich)
Layout:	Jürgen Klein
Druck:	Seiter-Druck GmbH 75203 Königsbach-Stein
Bankverbindung:	Volksbank Stein Kto. 6602 (BLZ 66662220)
Erscheinungsweise:	Februar, April, Juli Oktober, Dezember